Bestandtheile eines Gallensteins, welcher die Gallenblase eines Menschen gänzlich ausgefüllt hatte.

Dieser Gallenstein bestand nach Andral jun. (*Journ. de Chimie médical. VII.* 750) aus:

Cholesterin	33,5
gelber Materie	9,0
phosphorsaurer Bittererde	1,5
in Wasser auflöslichen Salzen	1,5
Wasser	48,5
	100.

Resultate vergleichender Untersuchungen von Lungen- und Lebersteinen, bei einem und demselben Pferde gefunden.

Lungenstein und Lebersteine, die sich bei einem und demselben Pferde fanden, hat Lassaigne untersucht. (*Journ. de Chim. médicale VII.* 690).

Lungensteine.

Thierische Materie	40
phosphorsaurer Kalk . . .	35
kohlensaurer Kalk	9
Chlornatrium und basisches kohlensaures Natron . . .	16 *).
	100.

Lebersteine.

Thierische Materie	50
phosphorsaurer Kalk . . .	45
kohlensaurer Kalk	4
Chlornatrium und basisches kohlensaures Natron . . .	1
	100.

*) Die Menge der in Wasser auflöslichen Salzen ist auffallend. d. Red.

Die bei diesen Concretionen gefundene thierische Materie unterscheidet sich dadurch von der organischen Substanz der Knochen, dass die durch Kochen mit Wasser keine Gallerte giebt, sondern darin unlöslich bleibt und Eigenschaften des geronnenen Eiweisses zeigt.

Zusammensetzung einiger Harnsteine von Ratten.

Die zufällige und seltene Gelegenheit, mehre Harnsteine, die aus der Blase von Ratten erhalten worden waren, untersuchen zu können, bewog Lassaigne zur Analyse derselben, und er fand, dass sie aus oxalsaurem Kalk bestanden. Die Steine selbst hatten die Grösse von Hanfkörnern bis zur Kleinheit von Hirsenkörnern; sie waren hart, gaben ein weisslichtes Pulver und erschienen unter der Loupe durchscheinend und krystallinisch.

Fourcroy und Vauquelin fanden in den Harnconcretionen von Ratten zuerst oxalsauren Kalk. Die Harnsteine dieser Art haben vielleicht bei Thieren und Menschen denselben Ursprung aus den Nahrungsmitteln, welche die Elemente dieser Harnsteine gebildet enthalten. Die Ratten nagen bekanntlich in Ermanglung thierischer Nahrungsmittel, Holz, Papier, Wurzeln, Rinde u. s. w., und in einigen dieser Substanzen ist oxalsaurer Kalk enthalten. (*Journ. de Chim. med. VII.* 291).